

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Sohrau D.-S. und Umgegend.

Verkauf:
wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 0,60 RM.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
Paul Hunold, Steindruckerei, Sohrau.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Abgabe-Preis:
Die einseitige Filialmetergröße 10 Pf.
Zurücknahme bis spätestens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 28

Sohrau, Nr. 19

Sonnabend, den 13. Juli 1940

Gründet 1879

62. Jahrgang.

Schwere Schläge der Luftwaffe gegen England.

Frankreichs Bruch mit England. — Der neue Kurs in Frankreich.

Berlin, 10. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere schon bei der Niederwerfung Frankreichs erwiesene Überlegenheit zur Last macht sich nunmehr auch gegenüber England immer stärker geltend. Bekanntlich erzielte sich die durch Sondermeldung mitgeteilte Zahl von 12 Abschüssen bei Eisenlager während des Tages nach weiteren Luftkämpfen auf 28 Abschüsse. Nach hier vorliegenden Meldungen wurden heute erneut alle Flugzeuge einer angreifenden englischen Kampfstaffel abgeschossen. Unsere Flakartillerie zwang die 7 Britenbomber vor Einstellung ihres Angriffszieles, das Flugplatzes Amiens-Oissy, abzuweichen und ihre Bomben ungezielt und vorzeitig abzuwerfen. Militärischer Schaden wurde infolgedessen nicht angerichtet. Nach Einstellung des Flakensers griffen unsere Jäger an und schossen sämtliche Flakbomber auf dem Rückflug der Höhe nach ab. Eigene Verluste traten nicht ein.

Berlin, 10. Juli. Das DRW gibt bekannt: Sowen werden weitere außerordentliche Erfolge unserer Luftwaffe bekannt, nachdem bereits durch Sondermeldung der Abschuss aller 7 Flugzeuge einer britischen Bombenstaffel bei Amiens gemeldet wurde. In der Strafe von Dover griffen unsere Kampfflugzeuge heute nachmittags einen Park gestörten Geleitzug an und versenkten durch Bombentreffer einen Kreuzer sowie vier Handelschiffe mit insgesamt 21000 BRT. Weiterhin erzielten ein Kreuzer und drei Handelschiffe mit insgesamt 19000 BRT schwere Treffer, so daß sie teilweise mitarker Schlaglöcher und brennend liegenblieben. Die dem Geleitzug führenden britischen Jäger wurden in Luftkämpfen überwältigt und hierbei 10 von ihnen abgeschossen. Vier eigene Flugzeuge blieben nicht zurück.

Der Tagesbericht des Oberkommandos der Wehrmacht

vom 10. 7. hat nachstehenden Wortlaut:

Ein U-Boot meldet die Versenkung von 35167 BRT feindlichen Handelsschiffes zusammen.

Durch Luftangriffe gegen England wurden vor der Ost- und Südseite ein Vorpostenboot und drei Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von 26000 BRT versenkt, 10 weitere Handelsschiffe schwer beschädigt und teilweise in Brand gesetzt. Treffer in Tanklagern der Flugplätze von Pembroke und in Plymouth sowie in den Rüstungswerken von Norwich, Leeds, Tilbury und Swansea verursachten Brände und Explosionen. U-der dem Kanal kam es mehrfach zu Luftkämpfen zwischen deutschen und britischen Jägern, bei denen der Gegner starke Verluste erlitt.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben wurde, versenken zwölf britische Bombenflugzeuge des Typs Bristol Blenheim den Flugplatz Stavanger-Sola angrenzenden. Schwere angreifenden britischen Flugzeuge wurden vor Einstellung ihres Angriffs abgeschossen. Verluste an deutschen Flugzeugen sind hierbei nicht eingetreten.

In der letzten Nacht griffen feindliche Flugzeuge wiederum in Holland, Nord- und Westdeutschland nichtmilitärische Ziele an, ohne wesentlichen Sachschaden anzurichten.

Die Gesamtverluste des Gegners betragen gestern 29 Flugzeuge, darunter ein Eisenlagerflugzeug. 28 Flugzeuge sind im Luftkampf, ein Flugzeug durch Flak abgeschossen. Drei eigene Flugzeuge wurden vernichtet.

In der Nacht vom 8. zum 9. 7. wurde, wie nachträglich bekannt wird, ein britischer Flugzeug durch Nachjäger über der Deutschen Bucht abgeschossen.

609000 BRT in sechs Wochen.

Berlin, 11. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gab u. a. bekannt:

Unsere Kampfjäger erzielten am gestrigen Tage wirksame Erfolge gegen Flugplätze in Ostengland, gegen Hafenanlagen an der Ost- und Südwestküste und Werke der Rüstungsindustrie. Besonders im Munitionslager bei Pembroke und in den Häfen von Plymouth und Swansea wurden hitzige Explosionen und große Brände beobachtet. Auch die Tanklager von Pembroke und Holland sind in Brand geraten.

Insgesamt wurden in den Luftkämpfen des gestrigen Tages 85 feindliche Flugzeuge und ein Sperrballon ab. Sieben eigene Flugzeuge wurden vernichtet.

Im Handelskrieg gegen England steigern sich infolge der gestrigen Ausgabebriefe unserer U-Boote die Erfolge. So wurden allein in den letzten sechs Wochen bis zum 8. 7. 609000 BRT feindlichen Handelsschiffes versenkt. Damit ist die durchschnittliche Versenkungsrate durch U-Boote auf wöchentlich über 100000 BRT gestiegen.

Seeschlacht im Mittelmeer.

Rom, 10. Juli. Einem Funkpruch des Kriegsberichterstaters der Regia Marina bei der italienischen Marine zufolge sind Dienstag italienische Seestreitkräfte mit englischen Seestreitkräften zusammengestoßen, die italienische Einheiten, die einige Dampfer nach einem Hafen der Cyrenaika geleitet hatten, auf der Rückfahrt angegriffen wollten. Die italienischen und englischen Einheiten trafen um 14.30 Uhr südlich Kap Spartivento (der früheren Südpitze Kap Sabrino) auf dem 38. Breitengrad und 18. Längengrad aufeinander. An der sechsstündigen Schlacht nahmen auch zahlreiche italienische Bombenformattoren teil, die in aufeinanderfolgenden Wellen die feindlichen Kriegsschiffe angriffen. Beim Einbruch der Dunkelheit zogen sich die englischen Einheiten nach Süden zurück, verfolgt von den italienischen Seestreitkräften.

Eine einzelne italienische Flotteneinheit ist getroffen worden. Der Schaden wird in wenigen Tagen behoben sein. Bei dem Kampf sind 29 Mann der Besatzung getötet und 69 verwundet worden.

Frankreichs Bruch mit England.

Genf, 5. Juli. Die französische Regierung in Vichy teilt mit:

Der am Donnerstagmorgen unter dem Vorsitz von Präsident Lheron zusammengetretene Ministerrat hat nach Konsultation von dem nicht zu rechtlich bindenden Angelf, den ein mögliches englisches Gesandener auf ein französisches Gesandener bei Warschau ausgeführt hatte, und nachdem er der Haltung und dem Verhalten der Flotte seine Anerkennung ausgesprochen hatte, beschlossen, die diplomatischen Beziehungen zu England abzubrechen.

Die Regierung Vichy hat die Antwort auf Oran gegeben. Diese Antwort war zwangsläufig. England hat die französische Flotte im Frieden überfallen — bis zum 3. Juli herrschte ja noch Frieden zwischen dem ehemaligen Verbündeten. Es hat praktisch den Seestreik gegen

den Atlantik von gestern eröffnet. Daß hierdurch eine weitere Aufrechterhaltung diplomatischer Beziehungen ausgeschlossen wurde, ist eine Selbstverständlichkeit. So und nicht anders ist die klare Sachlage.

Genf, 5. Juli. Der gemalte Beobachter über die Engländer auf die französischen Flottenstreitkräfte in Oran hat in ganz Frankreich maßlose Empörung und Wut ausgelöst. Bis in die kleinsten Ortsteile, die das amtliche französische Communiqué offiziell anschlügen, machte sich die Empörung in spontanen englischfeindlichen Kundgebungen Luft.

Alle Zeitungen brachten die amtliche Darstellung, die in der letzten Nacht in Clermont-Ferrand ausgegeben wurde, in ihrer Donnerstag-Ausgabe an herorragegender Stelle mit riesigen Schlagzeilen, die kräftige Rückschlüsse an England richteten. In französischer politischer Kreise wurde erklärt, niemals sei an Frankreich ein gemeinsames Verbrechen begangen worden. Sollten Frankreich und England Kassa jetzt ein Abgrund, das niemals wieder überbrückt werden könne.

Genf, 7. Juli. Die französische Regierung hat am Sonnabend eine Vergeltungsaktion für das feige Attentat Churchills in Oran unternommen. Wie aus Vichy gemeldet wird, sind französische Luft- und Seestreitkräfte am Sonnabend früh zum kombinierten Angriff gegen Gibraltar angelegt worden. Am Sonnabend mittag wurde bekannt, daß ein englisches Schiffschiff durch französische Vorkreuzer versenkt worden ist.

Der französische Kriegsminister hat durch eine Verordnung das Tragen englischer Anzüge, Mäntel und Orban für Angehörige der französischen Armee, Flotte und Luftwaffe strengstens verboten. Der Erlaß weist erneut auf das feige Verbrechen Churchills und den verabschämungswürdigen Verrat Englands hin.

Genf, 7. Juli. Havas meldet aus Vichy: Am Tage des Angriffs auf Oran hat die britische Regierung einen Handelskrieg ausgerufen, um sich der französischen Kriegsschiffe zu bemächtigen, die nach Plymouth, Portsmouth und Southampton geschickt waren. Der Überfall war sorgfältig vorbereitet und wurde überraschend durchgeführt. Der französische Admiral de Bissac wurde bei Tagesanbruch verhaftet und von seinem Stab getrennt. Die englischen Streitkräfte, die, wie Churchill selber sagte, zahlenmäßig in der Übermacht waren, brachen dem Widerstand der französischen Offiziere und Mannschaften, unter denen es Tote und Verwundete gab.

1000 Tote in Oran.

Die Gesamtzahl der Toten, Verletzten und Vermissten bei dem englischen Überfall auf die französischen Kriegsschiffe auf der Meade von Oran wird, wie „Corriere della Sera“ aus Algier berichtet, von französischer Seite auf rund 1000 geschätzt.

Die deutschen Kriegsgefangenen angeliefert.

Wiesbaden, 7. Juli. Die französische Abordnung bei der Waffenstillstandskommission hat mitgeteilt, daß sämtliche deutschen Kriegsgefangenen, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, soweit sie in Lagern interniert waren, an der Demarkationslinie von St. Rataire und bei St. Claud den deutschen Truppen übergeben wurden. Eine deutsche Kontrollkommission

kon wird in den nächsten Tagen in das besetzte Gebiet rücken zur Abschließung der französischen Angaben.

Frankreichs Flotte bleibt vorläufig bewaffnet.

Wiesbaden, 6. Juli. Auf Grund der Ereignisse vom Drah hat die deutsche Waffenstillstandskommission in Uebereinstimmung mit der italienischen Waffenstillstandskommission der französischen Ueberwindung in einer Note davon Mitteilung gemacht, daß das Oberkommando der Wehrmacht bereit ist, die in Artikel 8 des Waffenstillstandsvertrages enthaltene Forderung auf Abschaffung der französischen Kriegsflotte vorläufig auszulassen.

Der neue Kurs in Frankreich.

Paris, 9. Juli. Die französische Kammer und der Senat sind für heute einberufen worden, um über die Regierungsvorlage zu beraten, die die Einberufung der Nationalversammlung zur Prüfung der Frage einer neuen Verfassung zum Gegenstand hat. Die Nationalversammlung soll dann am Mittwoch schon zusammentreten. Nach einem Exposé Savais, der für den Reichstag Votum gesprochen wird, wird die Regierung eine Vorlage einbringen, die dem jetzigen Ministerpräsidenten des Senats auspricht. Die Nationalversammlung soll einem kurz gefassten Entwurf zustimmen, der dem Reichstag Votum und seiner Regierung sämtliche Vollmachten verleiht, die sich auf die Wahrung von Recht, Familie und Vaterland beziehen. Diese ganz allgemeine Fassung dürfte vorgezogen sein, um ein Eingehen auf Einzelfragen zu vermeiden und den führenden Kräften der französischen Regierung völlig freie Hand zu geben. Man denkt daran, zwei Vollvertretungen zu bilden, und zwar eine „obere Kammer“ mit Vertretern der beruflichen, geistlichen und weltlich-ständlichen Interessen und eine „untere Kammer“, wo Vertreter von Korporationen (also auch Gewerkschaften) und Familie dafür zu sorgen hätten, daß sich so viele frühere Mißstände nicht mehr wiederholen könnten.

Hinter den Kulissen spielt nunmehr in Frankreich auch die Schuldfrage über den französischen Zusammenbruch eine immer größere Rolle. Verschiedene frühere führende Politiker, darunter auch der ehemalige Außenminister Bonnet, empfinden das Bedauern, daß sich und ihre Politik zu rehabilitieren. Deshalb haben sie in Sicht schon Neben in diesem Sinne gehalten, die einen allgemein gebilligten Antrag zur Folge hatten, wonach die militärische und politische Verantwortung für den französischen Zusammenbruch unterteilt und die Schuldigen bestraft werden sollen.

Spätes Gefährdungs Bonnets:

Kriegsschuld offen angegeben.

Berlin, 9. Juli. Wenn die Veröffentlichungen des deutschen Weißbuches über die Kriegsschuld Englands und Frankreichs überhaupt eines Beweises für ihre absolute Nichtigkeit und unantastbare Unsichtbarkeit bedürfen, so wird er jetzt eindeutig gebracht durch ein Gepländertes des früheren französischen Außenministers George Bonnet. Vor einer bedeutenden Gruppe französischer Abgeordneter in Sicht, die sich mit der Frage der Kriegsschuld beschäftigte, erklärte Bonnet die Ereignisse und diplomatischen Schritte, die der Kriegserklärung Frankreichs an Deutschland am 3. September 1939 vorausgingen.

Bonnet gab seinen Kollegen bekannt, daß er am 1. September im Namen der französischen Regierung dem italienischen Vermittlungsvorschlag zur Beilegung des deutsch-polnischen Konflikts zugestimmt habe, einen Weg, den bekanntlich auch Deutschland als gangbar akzeptierte. Am 2. September, als Polen mit Deutschland bereits im Krieg war, habe er seine Bemühungen zur Wiederherstellung des Friedens fortgesetzt. Er habe eingewilligt, daß in den folgenden Wochen eine Konferenz stattfinden. Diese Konferenz sei aber durch die polnische und die britische Regierung unmöglich gemacht worden, indem sie allseitig die oben erwähnte vorherige Annahme des von Deutschland bereits besetzten Gebietes verlangten.

Bonnet bestätigte damit eindeutig die Blutschuld Polens und Englands.

Rumänien auf neuen Wegen.

Bukarest, 6. Juli. Die neue Regierung Rumäniens hat einen Aufruf an das Land gerichtet, in dem erklärt wird, das Land befindet sich in außerordentlichem und innerpolitischen Hinsicht vor existenzbedrohenden Problemen. Ungepolitisch beschäftigte die Regierung eine Politik der Zusammenarbeit mit dem von der Wehrmacht Berlin-Rom geschaffenen System. Dieser Entschluß sei nicht nur Ausdruck eines politischen Realismus, sondern lediglich die Folge der

politischen und psychologischen Auffassungen der Regierungsmitglieder in ihrer Eigenschaft als Interpreten der Gesetze der Nation. Gleichgültig sei die Regierung entschlossen, mit allen Nachbarn die besten und herzlichsten Beziehungen zu unterhalten.

Adolf Hitler, der kaiserliche Feldherr, in Berlin.

Berlin, 7. Juli. Berlin war am Sonnabend die glückliche Stadt der Welt. Das Datum des 6. Juli 1940 wird in die Geschichte der Reichsgeschichte eingehen als der Tag des stolzen Triumphes, als ein Tag der Freude und Dankbarkeit. Berlin empfing den Führer und Feldherrn Adolf Hitler im Hause einer tausendfachen Bewehrung, wo für diese Stadt kaum je erlebt hat. Adolf Hitler kehrte nach dem glorreichen Feldzug aller Völker, der Niederwerfung der Macht Frankreichs, als wehrer Triumphator in die Hauptstadt des Reiches zurück, umbrannt von dem Jubel einer nach Millionen zählenden Menschenmenge. Unter dem Rauschen der Glocken sang seine Fahrt über Blumentopfes durch einen Wald von Föhnen und Eichen, durch ein Spalier von Menschen, die ihre Liebe und Dankbarkeit zu Adolf Hitler in einem einzigen Schrei der Bewehrung Luft machte.

Schon oft hat diese Stadt den Führer empfangen dürfen. Sie sah schon manchen glänzenden Einzug eines Siegers. Aber was sich am 6. Juli 1940 in den Mauern Berlins abspielte, stellt alles, was diese Stadt bisher in großen erhabenen Augenblicken erlebt, weit in den Schatten. Berlin war in diesen Stunden die Sprecherin des ganzen Volkes der Millionen Deutschen, die den Einzug des Führers an den Leutspäheren miterlebten. Die ganze Liebe und der Dank der Nation kam in den Jubelkränzen zum Ausdruck, die den Führer bei seiner Ankunft in den Mauern der Hauptstadt des Reiches begrüßten. Für die Berliner aber war es ein festes, beglückendes Wiedersehen.

Vor acht Wochen hat Adolf Hitler Berlin verlassen, um den schwersten und gewaltigsten Feldzug gegen einen Reich gerächsten Feind zu beginnen. Nach acht Wochen kehrte er, umgeben vom Glanz des Siegers, in seine Hauptstadt zurück. Berlin hat die Größe dieses historischen Augenblickes fühlen und erleben dürfen, glücklich und stolz dazu beizutragen zu sein, dem Feldherrn Adolf Hitler den Siegerlorbeer zu reichen.

Ciano beim Führer.

Berlin, 7. Juli. Der Führer empfing am Sonntagmorgen in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop den Königlich-italienischen Minister des Auswärtigen Graf Ciano zu einer längeren Unterredung. An dem Empfang nahmen der Königlich-italienische Botschafter in Berlin Alfieri und der deutsche Botschafter in Rom v. Radetzky teil.

Der Königlich-italienische Minister des Auswärtigen war Sonntag 11.05 Uhr, begleitet von Botschafter Buti, dem Chef des Protokolls, Gesandter Sillier di Caluso, sowie weiteren hohen Beamten des italienischen Außenministeriums, zu dem angekündigten mehrstündigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt eingetroffen.

Berlin, 7. Juli. Der italienische Außenminister Graf Ciano reiste Sonntagabend im Sonderzug zu einem Besuch der besetzten Gebiete im Westen ab. Die Reise wird voraussichtlich zwei Tage dauern und führt durch die wichtigsten Abschnitte der ehemaligen Westfront.

Graf Ciano besuchte auch das Fort Donnemont bei Verdun. Hier ließ er sich durch den Eskadroner des Reichs, Generalleutnant Wilsenberger, sowie durch Offiziere, die sich bei der Eskadronierung ausgeschieden hatten, eingehende Berichte über den Verlauf der Kampfhandlung erhalten und unterließ sich mit Soldaten, die bei dem Sturm auf die Wälder ausgeschieden worden waren. Bei seiner Durchfahrt durch Metz besuchte die Bevölkerung Graf Ciano spontane Rundgebungen. Im Operationsgebiet hatte sich die Nachricht vom Besuch des italienischen Außenministers unter den Frontsoldaten verbreitet und es überall, wo die Autokolonne Graf Cianos durchkam, Rundgebungen der Bewehrung hervor.

Die ungarischen Staatsmänner und Außenminister Graf Ciano beim Führer.

Budapest, 10. Juli. Der Führer empfing heute vormittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop und in Anwesenheit des seit Sonntag, dem 7. Juli, auf Einladung der Reichsregierung in Deutschland weilenden Rgl. italienischen Außenministers Graf Ciano im Führerhaus am Königl. Platz den auf Einladung der Reichsregierung in München eingetroffenen Rgl. ungarischen

Ministerpräsidenten Graf Teleki und den Rgl. ungarischen Außenminister Graf Ciano.

Die Aussprache fand im Geiste der traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den drei Staaten statt.

Wieder ein „erfolgreicher englischer Rückzug“.

Berlin, 8. Juli. Der Londoner Nachrichtendienst gibt in einem Bericht über die Kämpfe in Ost-Francia zu, daß die englischen Truppen sich an der Sedan-Orang zurückziehen und die Städte Ceffels und Sallabat aufgeben mußten.

Englisch-italienisches Geheimabkommen.

Bildung, 5. Juli. Der Londoner Vertreter der World Press Union ist in der Lage, den Inhalt eines Geheimvertrages mitzuteilen, der zwischen der Königlich-britischen Regierung und der Gestalt der Jewish Agency am 22. Juni in der Downingstreet unterzeichnet worden ist. Das Dokument ist in englischer und hebräischer Sprache verfaßt und trägt die Unterschriften des Ministerpräsidenten Churchill, des Außenministers Lord Halifax und des Reichsgeheimrats, während von jenseitiger Seite der Leiter der Jewish Agency, Professor Chaim Weizman, der Leiter der politischen Section der jenseitigen Gestalt, Joseph Gertel, und der Bevollmächtigte des Rabbi Berlin, Samuel Radzwin, unterzeichnet haben. Bismarckswortweise heißt die Unterchrift des Staatssekretärs im Colonial Office, Malcolm MacDonald.

Das Dokument trägt den Charakter eines Staatsvertrages zwischen souveränen Völkern. In der Vorrede heißt es, daß im Geiste der Balkan-Diskussion, welche zum erstmaligen den Juden ein Nationalgeheimnis festgestellt habe, die Vertreter der Königlich-britischen Regierung und der Gestalt der jüdischen Freiwirtschaften Jüden einließen seien, ihre Beziehungen dauerhaft zu regeln. In diesem Zweck seien folgende Uebereinkünfte getroffen worden:

Die Königlich-britische Regierung anerkennt die Jewish Agency als Regierung des jüdischen Freiheits Jüden, der als Dominion der British Commonwealth of Nations als fester und souveräner Bestandteil eingegliedert wird.

Soziale.

Sobran, den 12. Juli 1940.

Polizei-Dienststelle.

Polizeimeister Burghardt von der Polzei-Dienststelle Sobran ist vom 10. Juli ab nach seiner Heimatstadt Görlitz zurückbeordert worden. An seine Stelle trat Polzei-Hauptwachmeister Stranz aus Węgeln.

Polizeimeister Burghardt war seit Beginn des Krieges, Anfang September v. J., bei der hiesigen Polzei-Dienststelle tätig und hat hier zum Aufbau viel beigetragen.

Die Feldengräber

auf dem neuen katholischen Friedhof in Sobran sind in diesen Tagen von Mannschaften der hier stationierten Wehrmacht (4. Kompanie Landes-Schützen-Bataillon) gärtnerisch kunstvoll hergerichtet worden. In dem einen Massengrab liegen 8 deutsche, in dem anderen 14 polnische Soldaten. Beide Gräber ziieren Eichenholzkreuze. Den Wehrmachtss-Mannschaften geduldet für diesen edlen, pietätvollen Akt Dank und Anerkennung.

EW-Beispruchsprüfung.

Am vergangenen Sonntag fand in Sobran auf dem Sportplatz beim Gymnasium die Beispruchsprüfung zum Erwerb des EW-Sportabzeichens der Gruppe I statt. Es wurden Wettkämpfe angetragen im 100-Meter-Lauf, Weitwurf, Kugelstoßen, Handgranaten-Weitwurf und 3000-Meter-Lauf.

An den Wettkämpfen nahmen teil die EW-Schüler 32 Pawlowitz und 33 Sobran mit über 200 Mann, darunter auch Männer von über 40 Jahren.

Die Übungen, die unter Aufsicht von EW-Dezernatsführer Zittner-Blech stattfanden, nahmen einen sehr interessanten Verlauf. Das Ergebnis war ein gutes, da 63 Prozent der Teilnehmer die Bedingungen erfüllt haben.

Die Beispruchsprüfung der Gruppe II wird demnächst ebenfalls in Sobran angetragen werden. Sie umfaßt einen 25 km Gedächtnislauf, Kleinkaliberschießen, Handgranatenzielwurf, 200-Meter-Lauf mit Gasmaske über 4 Hindernisse und 20 km Radfahren.

Dorf-Gemeinschaftsabend.

Am Sonntag dem 14. Juli veranstaltete die Ortsgruppe Sobran der NSDAP einen Dorfgemeinschaftsabend für Rowin und zwar in der dort idyllisch, herrlich gelegenen Wiesmühle.

Das Gemeinschaftsabend wird angefaßt sein durch Sport, Volkstänze, Gesang und Musik. Ausführende sind die HJ und BDM aus Sobran und der NSD Rindergarten Rowin.

Der Abendmarkt am Sobran erfolgt nachmittags 1 Uhr vom Strohmarkt aus, wo sich die HJ, BDM und NSD ver sammeln. Auch die Bürgerchaft ist hierzu eingeladen. In der Wiesmühle beginnen die Veranstaltungen um 8 Uhr nachmittags.

Die nächsten Gemeindefesttage finden an den darauffolgenden Sonntagen in Rogoźna, Olsztyn, Branisław, Międzybóże und zum Schluss in Sochran statt.

85 Jahre alt.

Am 21. Juli vollendet ein alter Bürger von Sochran, Fleischereier Emil Gladisz, jetzt in Guntentag, in voller geistiger und körperlicher Frische das 85. Lebensjahr. Was diesem Anlaß glich dem Altersjubiläum ein Glückwunschschreiben des Sanleiters und Oberpräsidenten zu.

Der Fritzer Abend,

Der gestern Donnerstag von der Deutschen Arbeiterfront von Olsztyn 900 „Kraft durch Freude“ im „Weißtischen Saale“ in Sochran veranstaltet wurde, hatte einen großen Erfolg aufzuweisen. Es war echte Kunst, die man zu hören und zu sehen bekam. Nur erste Kräfte und zwar Künstler des Breslauer Stadttheaters traten auf und zwar: die Sopranistin Irmgard Harrichantzen, der Alttenor Paul Schmidtmann und die Solistengruppe Hanna Kopyowa. In Partitur und Akrobatik gaben die beiden Randolfs Kammernwerke Glanzleistungen und zum Schluss trat der sabelhohe Perkussionler Brandant auf. Die Anlage hatte Alfred Schäffer, dem der letzte Erfolg wie die geistvolle Satire und der sprühende, manchmal etwas übertriebene Witz sehr unerschöpflich entsprachen. Alle Künstler erzielten starken Beifall von dem trotz der bräunlichen Schwüle bis auf den letzten Platz besetzten Hause.

Der große Treck.

Am 15. Juli findet im „Weißtischen Saale“ in Sochran die Vorführung des Films „Der große Treck“ statt. Veranstalter ist der Wand Deutscher Osten, Wandverband Olsztyn, in Verbindung mit dem Volksbund für das Deutsche im Ausland. Der Film zeigt Bilder von der Rückkehr der Volksdeutschen aus Wolhynien, Galizien und dem Karpatengebiet. In dem Film spricht der Schwarzmeridiane P. W. Schüler.

Der elektrische Strom

in der Zentrale Sochran wird am Sonntag den 14. Juli von 9-8 Uhr morgens infolge dringender Reparaturarbeiten ausgesetzt sein. Das Wasserwerk bleibt im Betriebe.

Die Rathausuhr.

Seit etwa einer Woche schlägt die Rathausuhr in Sochran den Stillsitzen keine Stunde. Beim Reinschneiden des Rathausuhres hat sich auch die Reparatur der Uhrwerk als notwendig erwiesen. Die Uhr, die jetzt nur geschäftig zu sein in ein Glasgehäuse kommt, wird in den nächsten Tagen wieder im Gange sein.

Wandelschmerz.

Gegenwärtig sind in unserer Stadt die blühenden Lindenbäume einem Wandelschmerz schuldiger Art angeschlossen. So wurden die jungen Lindenbäume an der Allee nach dem neuen katastrophalen Frießhof in schändlicher Weise durch Unterbrechen ganzer Zweige beschädigt. Frießhof sind es Schulkinder, die diese Frevelthat auch an vielen anderen Stellen begehen.

Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie für ein derartiges Treiben ihrer Kinder die Verantwortung tragen.

Fahrer-Diebstähle.

In letzter Zeit sind in Sochran mehrere Fahrräder gestohlen worden, die von den Eigentümern unvorsichtiger lassen gelassen wurden. Es empfiehlt sich, um vor solchen Diebstählen sicher zu sein, die Fahrräder anzuschließen.

Zweidimensionale Angaben zur Erfassung der Täter werden von der Polizei vertraulich behandelt.

Geisteskranker begeht Selbstmord.

In einer Wohnung bei Rogoźna fand man am Montag an einem Banne hängend eine männliche Leiche. Wie die Ermittlungen ergeben haben, handelt es sich um den 83-jährigen geisteskranken Johann Ralski aus Rogoźna, der bereits am 30. Juni, nur mit Hemd und Unterhose bekleidet, die Wohnung seiner Eltern verlassen hatte.

Wieder Miere mit 9-10,8 Prozent.

Mit Wirkung vom 12. August 1940 ist die Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Ermittlung gegeben, daß Bier mit einem Stammverzinsung von 9-10,8% wieder hergestellt werden kann. Die Verordnung Nr. 62 der Hauptvereinbarung der deutschen Brauwirtschaft tritt daher mit Wirkung vom 12. August 1940 wieder in Kraft.

Todesstrafe für Brudermord.

Das Obergericht in Katowice verurteilte den 27 Jahre alten Oswald Baginski aus Bogomka wegen Brudermordes zum Tode unter Abkürzung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Zwei Oberbürgermeister im Reichstag.

Kattowitz, 9. Juli. Der Führer hat als Vertreter der deutschen Volksgenossen im breiten Oberbürgermeister des ehemaligen Reichstages der Jungdeutschen Partei in Polen und ehemaligen Senator der deutschen Volksgemeinschaft, Ingenieur Rudolf Wislauer, und den Reichsauftraggeber des Reiches Kattowitz der NSDAP, Georg Jozak, zu Reichstagsabgeordneten bestimmt. Hr. Wislauer erhielt auch der Befreiung das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP und Hr. Jozak ist Träger des Eisernen Kreuzes.

Ingenieur Rudolf Wislauer ist am 11. Dezember 1890 in Alexanderfeld bei Bielsko geboren und studierte an der Technischen Hochschule in Breslau, die er nach dem Weltkrieg als Bau-Ingenieur verließ. 1914 trat Wislauer als Freiwilliger in die altdeutsche „Schwarzach“ ein und machte den Krieg in Polen, in den Niederlanden, in Ostgalizien und an der italienischen Front mit. 1921 gründete er den Deutschen Nationalsozialistischen Verein für Polen, und dem 1929 die Jungdeutsche Partei für Polen wurde. Von 1926 bis Ende 1928 war er Mitglied des Reichstages in Breslau, in dem er unermüdet für die deutschen Belange eintrat. Am 15. August 1929 wurde er von den Polen verhaftet.

Georg Jozak ist am 6. April 1900 in Breslau geboren, lebte aber schon von Jugend an in Kattowitz, wo er sich während und verdringt in der deutschen Sportbewegung in Oberbürgermeister befähigte. Im Laufe der Jahre wurde er Führer des Saueschüler der Jungdeutschen Partei und Reichsauftraggeber der Jungdeutschen Partei. In den Reichstagsabgeordneten nahm Jozak als Freiwilliger an den Kämpfen teil und erwarb sich dadurch das Eisernen Kreuz. Seit der Errichtung ist Georg Jozak Reichsauftraggeber des Reiches Kattowitz der NSDAP.

Oberbürgermeister

Dr. Tischler-Kattowitz eingeführt.

In Gegenwart von zahlreichen Vertretern aus Partei, Wehrmacht, Staat, der Kommunalbehörden und der Wirtschaft führte Regierungspräsident Springmann im Kattowitzer Stadtheater den bisherigen kommissarischen Oberbürgermeister Dr. Hans Tischler als endgültigen Oberbürgermeister von Kattowitz für die Amtsperiode vom 5. Juni 1940 bis 4. Juni 1952 in sein Amt ein. Der neue Oberbürgermeister seinerseits überreichte dem Stadtkämmerei-Kammer und dem vier ehrenamtlichen Beigeordneten Direktor Dr. Kramel, Rechtsanwalt Gomb, Verm.-Jug. Richter und Reichsbanner Bernhard Janowski die Ehrennennurkunden und verabschiedete sie auf den Führer.

Wer hat Ansprüche gegen die früheren polnischen Staatsbahnen?

Die Deutsche Reichsbahn hat, abgesehen für nicht Reichsangehörigen der früheren polnischen Staatsbahnen ist, auch die Ansprüche gegen die früheren polnischen Staatsbahnen aus Verleumdungs- und Vorkaufverträgen sowie aus Abrechnungsverträgen zu berücksichtigen, wenn folgende Voraussetzungen vorliegen:

Der Forderung muß entweder Reichsbahnführer oder Volkswirtschaftler sein und im Deutschen Reich ansässig, der eingekleideten Organe oder im Protektorat seinen Sitz haben oder Trennungsberechtigter in den rückgeleiterten Objekten gelegenen polnischen Betriebs sein, der in deutsche Hand übergeleitet wird. Schließlich kann Forderung auch eine Gemeinde oder ein Gemeindeverband in den rückgeleiterten Objekten sein. Die Forderungsberechtigten muß das den polnischen Staatsbahnen überreichte oder zu ihrem Nutzen delatete Grundstück in den eingekleiderten Objekten liegen. Zahlungen sind nur an den ursprünglichen Gläubiger oder dessen Erben, nicht aber an Dritte zu leisten, denen der ursprüngliche Berechtigte seine Forderung abgetreten hat.

Zusätzlich ist die Abwicklung einer Forderung ist die Reichsbahndirektion, für deren Bezirk die Forderung oder Vorkaufverträge angeführt ist oder in deren Bezirk das überreichte oder delatete Grundstück liegt. Es kommen also in Frage die Reichsbahndirektionen Königsberg, Danzig, Posen und Oppeln.

1940 ein gutes Festjahr.

Wie bereits mitgeteilt wurde, hat auf Anordnung der Leitung der Reichsgruppe Inter jeder deutsche Biergenosse in diesem Jahre zur Durchführung einer Sonderaktion innerhalb der Reichsgruppenwirtschaft zu einem Viertel drei Litogramm Honig gegen Verzicht abgegeben. Die nach der Zahl der Liter abzugebende Honigmenge muß jeder Inter dem zuständigen Vorsitzenden der Reichsgruppe möglichst sofort mitbringen. In jeder Reichsgruppe wird ein Honigsammler bestellt, der dem der Honig bis spätestens zum 15. September abzuliefern ist, da er zu dieser Zeit leicht fälschlich ist und sich leicht in die Sammelgefäße einfüllen läßt. Soweit sich die Honigmenge nicht fügen lassen, ist in Gelform in diesem Jahre mit einer sehr guten Honigrate zu rechnen.

Reichs-Opiumhoffammlung verabschiedet.

Die Reichs-Opiumhoffammlung ist auf unbestimmte Zeit verabschiedet worden.

Reben-Denkmal wieder aufgerichtet.

In einem herrlichen Garten mitten im Zentrum wurde die Wiederaufrichtung des Reben-Denkmal in Königshütte am 125. Todestage des Grafen Reben, dessen unerwähnter Enkelsohn Oberbürgermeister seine harte Jubilarie verbrachte. Königshütte fand am Sonntag ganz im Zeichen dieses Ereignisses, an dem auch Sanleiter-Stellvertreter Bracht teilnahm.

Nachdem das alte Burgmannsdenkmal, „Waldau“, die Festschleife eingeleitet hatte, würdigte Reichsleiter Schneider das Werk des Grafen Reben, der aus einem dem Land eine reiche Jubilarie fand. Polnische Bauweisen und Erbherrschafte verführten durch den Sturz des Denkmal die alte deutsche Tradition auszulöschen, aber durch diese Festschleife wurde ein neuer deutscher Triumph geschaffen; denn dieses Land, das einst deutscher Fleiß erschuf, gehört einzig zu Deutschland. Anlässlich daran sprach Produktionsreferent Professor Dr. Grundmann, ein Urenkel des Grafen, der seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, bei der Wiederaufrichtung des Denkmal überall weitgehendes Verständnis gefunden zu haben. Dann übernahm Oberbürgermeister Schneider das Denkmal in Obhut und Eigentum der Stadt. Diese Festschleife, so führte Sanleiter-Stellvertreter Bracht aus, sei am besten mit dem Wort „Deutsche Arbeit, deutscher Fleiß“ zu überschreiben. Es sind wohlhabende gewaltige Leistungen vorangegangen, um das Deutsche Wirksamkeit werden zu lassen. Und gerade Arbeit und Fleiß haben dem Tagewerk viel Ruhm und Ehre und ebenen Sinn gegeben. Der Sanleiter-Stellvertreter erwartete dann an die Zeit, in der man auch die Arbeit als ein köstliches Lob empfunden hatte, um dann weiter fortzuführen, daß es der Nationalsozialismus war, welcher dem Begriff Arbeit den höchsten und edelsten ethischen Sinn wiedergegeben hat. Heute können wir diesen großen Ruhm am besten dadurch ehren, daß wir uns gemeinsam zur schaffenden Arbeit bekennen. Die ist die Krönung alles Schönen und in der Zukunft wird sie durch nichts mehr zu überholen sein, wie aberhaupt sein Dürben besteht, diesen Ruhm Oberbürgermeister in allen Beziehungen auf eine solche Höhe zu bringen, daß er in nichts anderen großen deutschen Industriegebieten nachsehen wird.

Organisatorische Neuregelung im Handwerk.

Zwischen dem Reichsbund des Deutschen Handwerks und dem Reichsamt „Das Deutsche Handwerk“ in der DAF sind vor kurzem auf organisatorischem Gebiet grundlegende und einschneidende Neuregelungen vereinbart worden, durch welche die Kräfte weitgehend zusammengefaßt, die Organisationsverhältnisse verbessert und vor allem das Handwerk enger mit der Partei verbunden wird. Sehr wichtig und interessant sind vor allem die Bestimmungen über die Orts-Handwerkerräte und den Orts-Handwerkerräte. Im Gebiet der Reichsgruppe der NSDAP sind aus dem Bereich des Handwerks eine Orts-Handwerkerräte gebildet. Ihre Leitung hat der Orts-Handwerkerräte inne, dessen Aufgabe die Beratung, Bearbeitung und Durchführung aller Tätigkeiten umfasst, welche die Betriebsgemeinschaften aber das berufliche hinaus miteinander gemeinsam haben. Der Orts-Handwerkerräte ist der Beauftragte des Ortsgruppenleiters. Hierin kommt eindeutig der Wille der höchsten Organisation, wie auch der DAF, zu einer möglichst engen Zusammenarbeit zum Ausdruck. In der Übertragung von Aufgaben sowohl der Handwerksvereine als auch der DAF, auf eine Person kommt zugleich das Bestreben zum Ausdruck zum Ausdruck, daß eine gute Sozialpolitik Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung ist und der Wille, diesen Gedanken von unten her dem Handwerk und all seinen Angehörigen nutzbar zu machen. Es wird die Aufgabe des Orts-Handwerkerräte sein, die sich im Handwerk seines Orts ergebenden Rechte weiter zu fördern, zu beraten und vor allem auch im örtlichen Bereich zu sammeln und in Verbindung mit den sonstigen örtlichen und bezirkslichen Stellen zu immer neuem Leben zu erwecken, zumal gerade die Aufgaben für das Handwerk nicht nur in der jetzigen Kriegszeit, sondern erst recht in der kommenden Friedenszeit mit ihren ungeheuren Ausnahmeproblemen ganz große sein werden.

6 Jahre Buchhaus

für einen Rundfunkredakteur Das Obergericht in Katowice verurteilte den 20 Jahre alten Josef Sobala aus Obersuchan, Kreis Teschen, zu 6 Jahren Buchhaus. Sobala hatte u. a. in Hause seines Schwagers einen ausländischen Sender abgehört und bald darauf die gehörten Objekte trotz Warnung unter seiner Arbeitskameraden weiterverbreitet, um diese in ihrer deutschen Stimmung und in ihrer Gleichgültigkeit während zu machen.

6 Jahre Buchhaus

für einen Rundfunkredakteur Das Obergericht in Katowice verurteilte den 20 Jahre alten Josef Sobala aus Obersuchan, Kreis Teschen, zu 6 Jahren Buchhaus. Sobala hatte u. a. in Hause seines Schwagers einen ausländischen Sender abgehört und bald darauf die gehörten Objekte trotz Warnung unter seiner Arbeitskameraden weiterverbreitet, um diese in ihrer deutschen Stimmung und in ihrer Gleichgültigkeit während zu machen.

Reidet Kriegshäßen bis 1. Oktober.

Auf Grund der Sachschaden-Feststellungsverordnung hat der Reichsinnenminister angeordnet, daß Anträge auf Feststellung von Kriegsschäden, soweit sie die Jahre 1939 umfassen sind, bis zum 1. Oktober 1940 gestellt werden müssen, widrigenfalls der Antrag nicht mehr berücksichtigt wird.

Verdunkelungsmaterial bereithalten!

Das Vollgaspräparat ist bekannt. Immer wieder wird der richtige Standpunkt vertreten, eine Verdunklung sei hier nicht zu erwarten und deshalb eine Beschaffung und Bereithaltung von Verdunkelungsmaterial nicht erforderlich. Aufschub ist Bundesverleugung und der Führer fordert, daß die Vorkasse des Krieges von allen gemeinsam getragen werden. Sämtliche Sommer sind in der Hauptsache dort abgelaufen, wo ein Lichtschein zu sehen war. Infolge der Gefährdung und der gänzlichen Anklage ist bisher im Osten von der Einbringung der Verdunklung abgesehen worden. Der Kampf gegen den größten und letzten Feind Deutschlands steht jetzt bevor und wird mit Härte geführt werden müssen. Bereitsein ist deshalb eines Erfordernis. Von der ohnehin schon Vorbildung als Soldatengemeinschaft muß gefordert werden, daß sie diesem Umstand durch Bereithaltung von Verdunkelungsmaterial Rechnung trägt, ein Licht ausgeht der Sehensagen unserer Kameraden, fiegenden Soldaten. Der Vollgaspräparat besitzt, durch diesen letzten Appell das Bewußtsein des jedem Einzelnen gemeldet zu haben, was erwartet, daß die jetzt einziehenden Kontrollen der Amtsträger des Reichsleistungsbundes über das Vorkaufverhalten von Verdunkelungsmaterial den Beweis bringen werden, daß auch der Reite zum Volksgang steht.

Gewächsbereite jetzt neu nutzen.

Der Krieg macht es jedem Gewächsbereiter zur Pflicht, die ihm anvertraute Erde so wirtschaftlich wie möglich zu nutzen. In diesem Sommer sollte es deshalb kein Beet in Deutschland geben, das auch nur einen Tag hier steht. Ist eine Frucht abgetrennt, so muß das Beet sofort ausgegraben und neu bepflanzt werden. Bei einer zweimaligen Auspflanzung dürfte einer zwei- oder dreimaligen Nutzung zahlreicher Gewächsbereite nichts im Wege sein. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß eine intensive Nutzung auch eine ausgiebige Düngung voraussetzt. Man spare nicht mit Kompost- und verrottetem Stallmüde. Die ausgegrabenen Beete sind, noch ehe sie abrotten, neu zu befüllen oder neu zu bepflanzen. Für die zweite Befüllung gibt es eine reichliche Auswahl von Gemüsesorten, so daß jeder Haushalt seine besonderen Wünsche berücksichtigen kann. In wenigen Tagen werden Kohlräben, Spinnat, Kopfsalat, Radies, rote Rüben, Wintererbsen, Gartenbohnen, Buschbohnen, Kohlrabi und Erbbsen gewannt. Diese Vielfalt der jetzt noch anständigen Gemüsesorten dürfte es jedem Gartenbesitzer ermöglichen, seine Beete neu zu befüllen und die gerade im Krieg besonders wichtige Gemüseerzeugung weiterhin zu steigern.

Luftiges Alexander.

Im Revolutionsjahr 1848 konnte man in Paris an den Straßenenden Wieneranschläge folgende Inschrift lesen: „Bürger! Wen ist frei! Weiter! Das die Furcht erregt! Ich würde glauben, alle meine Brüder zu beschuldigen, wenn ich auch länger verweile, daß meine Freiheit sozialer Gleichheit in der Gemeinwohl zeigen ist und daß ich überdies einen freudigen regnerischen Bad verleihe.“ So liebe die Republik! So liebe Frankreich! Fort mit der englischen Gleichheit!“

„Gedulde hatte ich bereits ein halbes Dutzend mal verlohnt. Und wieder war es einmal so weit. Der glückliche Bräutigam erhob sein Glas und sprach: Und so würde ich mich außerordentlich freuen, bereite Anwesenheit, wenn ich Sie alle auch bei meiner Hochzeit begrüßen dürfte — vor allem dich, liebe Evelyn!“

„Oma, wenn du jemand teilst, mit dem du böse bist, was machst du da? Ich würde vorziehen, ohne ihn anzusehen! Aber Oma, wenn er die die Zunge rausstreckt und wie zu dir sagt?“

„Nun, dein letztes Wort ist „Nun““
„Ja!“

Zwei Damen fragen einen Herrn, welche von ihnen er für die Ältere hält. „Oh, meine Damen, erwidert der diplomatische Mann, von Ihnen beiden sieht eine immer jünger aus als die andere.“

„Gibst du gemüht beim Frühstück.“
„Da kommt dein Gehen und bestellt um 10 Pfennige. Kurz darauf erscheint seine Tochter Marie und bittet: Papa, gib mir doch bitte eine Mark. Nicht lange darauf meint sein Aelterer Vater, der dachte mir mal gut daß Mark (schenke) Bergrecht nicht er zum drittenmal seine Gedulde weg, als seine Frau ins Zimmer kommt, ihn glücklich anblickt und flüsternd: „Nicht, gib mir doch mal 20 Mark, ich muß was Wichtiges besorgen!“
„Geldbesonderheiten, rufst du Edgar, glaubst ihr denn, ich bin eine Frau, die ihr weislich kauft?“
„Nun, was ist da seine Gattin, aber du hast doch morgen Geburtstag!“

N. S. K. O. V.

Am Sonnabend, dem 13. Juli, findet um 19.30 Uhr im Panzer-Hotel der fällige Monatsappell der Nationalsozialistischen Kriegsvorversorgung Kameradschaft Sohrau statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Kameradschaftspflicht.

Der Kameradschaftsführer: G. Pallowski.

Anordnung

Über die Einführung der Meldepflicht bei der Neuvermietung von Wohnungen.

Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplanes — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung vom 29. Oktober 1936 (Reichsgesetzblatt I, Seite 927) und der Dritten Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 27. September 1937 (Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 238) in Verbindung mit der Neufassung des Reichlichen Mietrechtsgesetz Teil V, Art. 18 (Reichsgesetzblatt des Reichskommissars für die Preisbildung vom 19. Februar 1940) wird hiermit folgendes für den Reichsgebiet angeordnet:

§ 1. Der Vermieter ist verpflichtet, Neuvermietung oder Freiwerden einer Wohnung der Gemeindebehörde sofort anzuzeigen.

§ 2. Der Vermieter ist verpflichtet, bei jeder Neuvermietung einer Wohnung oder einer beabsichtigten Neuvermietung der Gemeindebehörde sofort anzuzeigen, welcher Mietzins in dem bisherigen Mietvertrag und dem neuen Mietvertrag vereinbart ist oder vereinbart werden soll.

Bei der erstmaligen Vermietung von Wohnungen hat der Vermieter der Gemeindebehörde mitzuteilen, welcher Mietzins in dem Mietvertrag vereinbart werden soll. Die Neuvermietung oder Erhöhung des Mietpreises ist hierbei von der Genehmigung des Landratsamtes (Mietamt) abhängig und ist gleichzeitig ein Antrag auf Festlegung der gesetzlichen Miete zu stellen.

§ 3. Die Anzeige ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Muster bei der zuständigen Gemeindebehörde zu erheben. Das hierzu erforderliche Formular ist bei der zuständigen Gemeindebehörde erhältlich.

§ 4. Der bisherige Mieter ist verpflichtet, die Richtigkeit der Angaben über den bisher gezahlten Mietzins, der neue Mieter die Richtigkeit der Angaben über den in Zukunft zu zahlenden Mietzins auf der Anzeige durch Unterschrift zu bestätigen.

Die Gemeindebehörde kann daneben die Vorlage des bisherigen und neuen Mietvertrages verlangen oder in anderer Weise die Richtigkeit der Angaben prüfen.

§ 5. Der Vermieter kann eine freierwerbende oder freigeschaffene Wohnung nur mit Genehmigung der zuständigen Gemeindebehörde vermieten. Von der Angehörigkeit befreit sind die in der Neufassung des Reichlichen Mietrechtsgesetzes unter Art. 2 Absatz 1 und 2 genannten Gebäude, Räume, Wohnungen, und zwar folgende:

Gebäude oder Teile von Gebäuden, die im Eigentum oder der Verwaltung des Reichs, eines Landes, einer Gemeinde oder einer sonstigen Körperschaft des öffentlichen Rechts oder einer gemeinnützigen Anstalt oder Stiftung stehen, soweit die Räume für öffentliche oder dringende eigene Zwecke, insbesondere zur Unterbringung von Beamten oder Angestellten dienen oder zu dienen bestimmt sind.

Räume, die für besondere Zwecke zum vorübergehenden Gebrauch vermietet sind.

§ 6. Die Genehmigung der Gemeindebehörde über die Erteilung oder Nichterteilung des Antrages bezw. Zulassung von Mietern muß innerhalb 14 Tagen nach Eingang des Antrages erteilt werden. Falls dieses im Einzelfalle nicht möglich ist, muß dem Vermieter ein Zwischenbescheid erteilt werden.

§ 7. Wer den Bestimmungen dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird mit einer Ordnungsgeld bis zu 500.— RM. bestraft, sofern nicht auf Grund anderer Bestimmungen eine höhere Strafe verwirklicht ist.

§ 8. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Hilf, den 21. Juni 1940.
Der Landrat. Mietamt.
Drewes.

Wird veröffentlicht.
Sohrau, den 2. Juli 1940.
Der Bürgermeister.
eg. Jofsch.

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, den 14. Juli
— Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst. —

Am 10. Juli mittags 1 Uhr verschied, wohl vorbereitet für die Ewigkeit, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter verw. Frau

Appolonie Knoppk
geb. Klimanek
im 79. Lebensjahre.
Sohrau, Nikolai, Kobier, Niederschütz, den 10. Juli 1940.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonnabend den 13. Juli, vormittags 9 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Anton Kowalczyk
sagen wir hiermit allen unseren Verwandten und Bekannten, seien Freunden, besonders der Gefolgenschaft der Bahnmeisterei Sohrau mit der schönen Kranzspende aus Peine-Hannover für das Geleit zum Grabe unseren herzlichsten Dank. Ein herzliches „Gott vergelt's“ der Hochw. Geistlichkeit sowie Herrn Kaplan Mazurek für die tröstenden Worte.
Sohrau, den 7. Juli 1940.
Josef u. Marie Kowalczyk
und Familie.

Vereinigte Wäschereierwerke
Kattowitz
(bisher Beuthen)
Filiale Sohrau
Holzstraße 7
(KURT MÜLLER)
Lieferzeit: 8 bis 10 Tage.

Der „Ehestreik“ ist abgeblasen,
das
„Weiberregiment“ ist aufgelöst
Es lebe das
Spiel auf der Tenne.

Die Gaufilmstelle der NSDAP Schlesien zeigt am 13. und 14. Juli im **Gasthaus Wojtek** diesen neuen, herzhaften, fröhlichen Ufa-Film aus dem blauweißen Bayernland!

Darsteller: Joe Stöckel, Kurt Meisel, Fritz Kamper, Heli Finkeneller, Waal Witt, Elise Aulinger u. a.

Keiner versäume, diesen herrlichen Film sich anzusehen!
Im Beiprogramm die neueste Wochenschau und ein Kurzfilm der Reichpropagandaleitung.

Der Film ist nicht jugendfrei.
Vorverkauf: **Buchhandlung Hunold.**
Die Vorführungen finden statt: Am 13. Juli um 20 Uhr und am 14. Juli um 17 u. 20 Uhr.

Für mein Eisenwarengeschäft suche ich per sofort einen volksdeutschen
Lehrling.
A. Marek, Eisenhandlung, Sohrau O/S.

Formulare zu
Lehrverträgen
sind vorrätig. **Buchhandlung Hunold.**

ADOLF HITLER
MEIN KAMPF
BUCHHANDLUNG HUNOLD.